



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## **PROTOKOLL**

---

**öffentlich**

**Büro des Landrats**  
**BL**

Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Nicole Birnbeck

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1144  
Fax 08122/58-1109  
nicole.birnbeck@lra-  
ed.de

Erding, 16.01.2014  
Az.:

### **24. Sitzung des Kreistages am 16.12.2013**

#### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Attenhauser, Peter

Bauer, Thomas Dr.

Baumgartner, Gabriele

Bauschmid, Friedrich

Becker, Manfred

Bendl, Roswitha

Biller, Josef

Bitzer, Valentin

Borgo, Rudolf

Dieckmann, Ulla

Eichinger, Gertrud

Els, Georg

Empl, Korbinian

Fischer, Siegfried

Glaubitz, Stephan

Gotz, Maximilian

Gruber, Michael

Grundner, Heinz

Haindl, Sebastian

Hartl, Anni

Heilmeier, Georg



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Hofstetter, Franz Josef  
Huber, Martin  
Jobst, Karl Heinz  
Kellermann, Otto  
Znur, Herbert  
Kruppa, Pamela  
Kubo, Reinhard Dr.  
Kuhn, Günther  
Lackner, Helmut  
Lehmer, Maximilian Dr.  
Mayr, Elisabeth  
Mehringer, Rainer  
Meister, Michaela  
Mittermaier, Georg  
Oberhofer, Michael  
Patschky, Jürgen  
Peis, Hans  
Schmidt, Horst  
Schwimmer, Hans  
Schwimmer, Jakob  
Seeger, Hannelore  
Slawny, Manfred  
Steinberger, Friedrich  
Sterr, Josef  
Stieglmeier, Helga  
Treffler, Stephan  
Trinkberger, Helmut  
Utz, Peter  
Vogelfänger, Cornelia  
Vogl, Willi  
Ways, Rudolf  
Wegmaier, Alexander  
Wiesmaier, Hans

**sowie als Vorsitzender:**

Landrat Martin Bayerstorfer

**von der Verwaltung:**

Fuchs-Weber Karin  
Birnbeck Nicole (Protokoll)  
Kirmeyer Claudia  
Fischer Heinz  
Centner Christina

**Ferner nehmen teil:**

Helmut Helfer – Leitung Z 2 –  
Alzner Claudia – Abteilung Z 2 -  
Diaw Beate – Controlling



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Der Vorsitzende** eröffnet den öffentlichen Teil der Sitzung um 14:00 Uhr. Er stellt fest, dass mit Einladung vom 29.11.2013 form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Entschuldigungen liegen vor für

**KRin Scharf  
KRin Hagl  
KR Zehetmair  
KRin Sievers  
KRin Parthier**



**LANDKREIS  
ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**KR Schlehuber (unentschuldigt)**

Er begrüßt die Vertreter der Presse (Erdinger Anzeiger und Süddeutsche) sowie die ZuschauerInnen auf der Besuchertribüne.

Wortmeldungen zur Tagesordnung gibt es nicht.

Somit gilt folgende

**Tagesordnung:**

**I. Öffentlicher Teil:**

1. Klinikum Landkreis Erding;  
"Fehlbetragausgleich für das Jahr 2013"  
Vorlage: 2013/1416/1
2. Haushaltswesen;  
Haushalt 2014  
Vorlage: 2013/1428
3. Regionalmarketing;  
Tourismus; Beitritt zum Tourismus Oberbayern München e.V.  
Vorlage: 2013/1447
4. Bekanntgaben und Anfragen
  - 4.1. W-LAN in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen -  
Antrag von Kreisrat Jobst vom 04.01.2010
  - 4.2. Bekanntgabe von Kreisrat Fischer -  
Asylbewerberthematik in der Gemeinde Isen und  
im Landkreis Erding
  - 4.3. Anfrage von Kreisrat Kuhn -  
Teilflächennutzungsplan und Windkraftanlage

## I. Öffentlicher Teil der 24. Sitzung des Kreistages am 16.12.2013



LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

### 1. Klinikum Landkreis Erding; "Fehlbetragausgleich für das Jahr 2013" Vorlage: 2013/1416/1

**Der Vorsitzende** gibt bekannt, dass er zu diesem Thema den Vorstand des Klinikums, **Herrn Sandor Mohácsi**, eingeladen hat. Dieser wird im Folgenden erläutern, warum und wieso der Fehlbetrag zustande gekommen ist. Zudem wird er über die Weiterentwicklung des Kommunalunternehmens berichten.

**Herr Mohácsi** möchte zunächst auf die inhaltlichen Entwicklungen des Hauses eingehen. Zusätzlich möchte er plausibel darstellen, dass die Investitionen des Landkreises in dieses Unternehmen Früchte tragen. So konnte das Klinikum dieses Jahr eine positive Entwicklung in Hinblick auf die Fallzahlen sowie die medizinischen Versorgungselemente verbuchen.

In der Funktion als Kooperationspartner konnten somit 10 neue Behandlungsplätze an das Klinikum angesiedelt werden. Der Umbau wurde in Rekordzeit durchgeführt und Anfang April übergeben. Damit wurde die Inbetriebnahme einer kleinen Dialyse—Einheit geschaffen; der Bedarf läge bei 30 Plätzen. Die Aufnahme dieser Einheit verlief – auch in den Nachbar-Landkreisen – sehr positiv.

Zudem berichtet er über das Herzkatheter-Zentrum, das seit ca. 2 ½ Jahren bestehe und sehr gut angenommen würde. Die Zahl der Patienten sei im Vergleich zum Vorjahr von 700 auf über 1000 gestiegen. Am 01.01.2013 wurde die 24-Stunden-Rufbereitschaft ins Leben gerufen, d.h. das Herzkatheter-Team ist jederzeit einsatzbereit. Vorher mussten die Patienten in eine Klinik nach München fahren.

Eine ähnliche Entwicklung kann bei der Schlaganfall-Einheit beobachtet werden, die am 01.07.2013 eröffnet wurde. Dazu wurde bereits letztes Jahr der Antrag gestellt, ein entsprechendes Netzwerk zu Fachärzten in Oberbayern (Harlaching und Regensburg) zu errichten. Die Neurologen vor Ort sind rund um die Uhr in der Lage, mit den nötigen technischen Mitteln die Patienten des Landkreises Erding fachliche Hilfe anzubieten bzw. diese zu begutachten. Dies in Abstimmung mit den ansässigen Hausärzten der Patienten. Früher mussten Schlaganfall-Patienten aus dem Landkreis hinausgefahren werden. Dies sei nun nicht mehr erforderlich. Die Zahlen würden bestätigen, dass sich diese Investition rentiert habe.

Ein weiteres und letztes Highlight dieses Jahr sei, dass das Klinikum als erstes in ganz Bayern ein Bluthochdruckzentrum führe. Die Patientenzahl der Kardiologie und die Gefäßchirurgie betreffend wachse ständig, somit auch die Erlöse.



LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

Jahreszahl	Patienten (stationär)
2010	15.200
2011	16.000
2012	16.420
2013	16.700 (Prognose)

Im ambulanten Bereich konnte ein rasanter Anstieg verbucht werden.

Jahreszahl	Patienten (ambulant)
2010	11.300
2011	13.600
2012	15.000
2013	16.000 (Prognose)

Das Personal betreffend teilt er mit, dass die letzten Jahre versucht wurde, die Zahlen hinsichtlich der Pflege nach unten zu korrigieren. Dies sei Dank zweier Maßnahmen letztendlich geglückt. Einmal durch die Errichtung einer Berufsfachsschule für Krankenpflege im Jahr 2009 (erste Absolventen im Jahr 2012). Den Nachwuchs in der Pflege selbst auszubilden, sei eine sehr sinnvolle Investition in die Zukunft; 22 der Absolventen haben ihren Dienst im Klinikum angetreten. Für nächstes Jahr erwarte man nochmals 52 Absolventen.

Den Pflegedienst auf Station betreffend sei das Verhältnis von examinier-ten 3-jährigen Pflegekräften zu nicht examinieren von 70,0 auf 78,1% ge-steigert worden.

Für das nächste Jahr erwarte man weiterhin einen Wachstum im Bereich Kardiologie und Gefäßchirurgie. Das Klinikum möchte das Schlaganfall-zentrum weiter ausbauen; das sei ein Bereich, der sicherlich auch zu-kunftsweisend sei.

Der Standort Dorfen erfreut sich bester Facharztversorgung (Dr. Brunn-lechner – Orthopädie, Dr. Bauer – HNO, Dr. Sinzinger – Radiologie).

Unterm Strich herrsche in Erding die Ausstattung (Baumaßnahmen, IT, Medizin, Infrastruktur, etc.) betreffend ein sehr hohes Niveau, was aber auch teuer erkaufte wurde. Zwischen 2009 und 2013 wurden in Erding und Dorfen rd. 13,2 Mio € investiert (davon 4,7 Mio € pauschale Fördermittel).

**Der Vorsitzende** teilt mit, der kalkulierte Defizit ausgleich für das Jahr 2013 betrage 1,67 Mio €.

Nachdem sich keine Wortmeldungen hierzu ergeben, verliert **der Vorsit-zende** folgenden **Beschluss**vorschlag:



1. Zum Ausgleich des für das Jahr 2013 kalkulierten Defizits wird dem Klinikum Landkreis Erding ein Fehlbetragsausgleich in Höhe von 1.670.000 € gewährt.
2. Der Fehlbetragsausgleich erfolgt anhand der Maßgaben des vom Kreistag am 12.03.2012 erlassenen öffentlichen Betrauungsaktes.
3. Nach Ablauf des Geschäftsjahres ist ein Nachweis über die Verwendung der Mittel zu erbringen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 55 : 0 Stimmen**

**2. Haushaltswesen;  
Haushalt 2014  
Vorlage: 2013/1428**

**Der Vorsitzende** berichtet, der Haushaltsentwurf sei bereits im Vorfeld in den jeweiligen Ausschüssen behandelt und diskutiert worden.

Zusätzlich zu den versandten Entwürfen wurden noch einige Ergänzungen vorbereitet, die noch nach- bzw. einsortiert werden sollen.

Der Haushalt 2014 des Landkreises Erding umfasst einen Betrag in Höhe von 131 Mio € Verwaltungs- und Vermögenshaushalt. Eine spürbare Senkung der Kreisumlage (Spitzenwert 54,7%, 2012 - 51,7%, 2014 - 48,2%) ist nur möglich, da im Landkreis eine starke Steigerung in der Steuerkraft verbucht werden konnte. Insgesamt wurde deutlich mehr erwirtschaftet. Alle Kommunen haben sich gleichermaßen mehr Einnahmen erfreut.

Die Steuerkraft hat sich in 10 Jahren (2003 – 2013) von 69 Mio auf 111 Mio € erhöht. Mit dieser Steigerung von fast 65% konnte der Landkreis eine optimale Entwicklung vornehmen (Tendenz in den nächsten Jahren steigend). Insgesamt wurden in diesen Jahren Zuwendungen in Höhe von rd. 90 Mio € investiert – bei rückläufigen Schulden (2003: 180,00 € pro Einwohner, 2013: 150,00 € mtl.)

Zu erwähnen sei zudem die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen – 2003: 4,7% Arbeitslosenrate, 2013: 2%. Auch hier sei eine Reduzierung zu verbuchen, obwohl in diesem Zeitraum ein Bevölkerungszuwachs im Landkreis Erding von rd. 10.000 Personen stattfand.

Deswegen könne der Landkreis Erding auch künftig die Schwerpunkte im Bereich Familie, Bildung, Infrastruktur, ÖPNV, Energie sowie Tourismus setzen.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Im Jahr 2014 werde der Landkreis den Bereich „Familienpaten“ neu etablieren. Dieser wird ein zusätzlicher Teil der Erziehungsberatung darstellen.

Die Bildungssituation wurde in den letzten Monaten immer wieder in den einzelnen Ausschüssen involviert und entsprechende Beschlusslagen herbeigeführt. Zu erwähnen sei in diesem Zusammenhang die neue Realschule in Oberding, das 9+2-Projekt in Wartenberg sowie die Ganztagesintensivklasse (Gik). Für letztere konnte noch ein zusätzlicher Zuschuss in Höhe von 39.000 € mit eingestellt werden, damit diese zukunftsfähig gestaltet werden könne. Nicht zu vergessen sei auch die neue bauliche Maßnahme, die Fachakademie für Gesundheitsberufe.

Bisher habe der Landkreis in Bezug auf Bildung stets keine Kosten und Mühen gescheut. Zur Gewährleistung des Unterhalts und des Betriebes der Schulen fallen pro Schultag 50.000 € an. Die Investition in die Bildung sei jedoch von großer Bedeutung und auf jeden Fall gewünscht. Hierzu gehöre auch die Erweiterung des Sonderpädagogischen Förderzentrums in Erding, das im nächsten Jahr fertig gestellt werde.

Hauptthema sei natürlich das Thema Energie. So wurden beispielsweise der Energieatlas vor zwei Jahren mit angelegt, die Energieberatung und der Energiesparpreis ins Leben gerufen. Dank des Energiesparpreises konnte in den Schulen des Landkreises ein Betrag von 80.000 € eingespart werden. Nächstes Jahr werde der Landkreis nochmals entsprechende Modelle anbieten.

Dieses Jahr wurde gemeinsam mit 25 Kommunen die Gesellschaft „EVE“ (Energievision Landkreis Erding Projektentwicklungs gmbH) gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung von Energieprojekten im Landkreis Erding, insbesondere der Projektentwicklung von Erzeugungsanlagen aus regenerativen Energiequellen, z.B. Windkraftanlagen.

Ziel sei es, die Energieversorgung langfristig zu regionalisieren.

Selbstverständlich sei er sich der Tatsache bewusst, dass im Bereich Wohnungsbau noch einiges zu tun sei.

Erfreulich sei, dass die Wohnungsbaugesellschaft keine Defizite zu verbuchen habe. Das hieße aber auch, dass Mehrbedarf an Wohnraum bestehe. Die Wohnungsgesellschaft des Landkreises wird dieses Projekt gemeinsam mit 16 Gemeinden starten.

Die Höhe der Kreisumlage sollte so gestaltet werden, dass sie für die jeweilige Gemeinde erträglich sei. Er ist der Meinung, dass dies mit dem HH-Entwurf infolge guter Zusammenarbeit (zwei Besprechungen mit den Fraktionsvorsitzenden und dem Gemeinderatsvertreter) gelungen sei (48,2%iger Regelsatz).

Selbstverständlich könne nicht jede Ausgabe im Vorfeld festgelegt werden.





**LANDKREIS**  
**ERDING**

Der Vorsitzende bedankt sich an dieser Stelle für die gute, konstruktive Zusammenarbeit und die intensiven Vorbereitungen durch die Verwaltung, Er gehe davon aus, dass ein hervorragender HH-Plan dem Gremium zur Abstimmung vorgelegt werde.

**Herr Kreisrat Schmidt** verliest seine Rede:

Lassen Sie mich an den Anfang meiner diesjährigen HH-Rede gleich einen Dank anbringen:

Büro des Landrats  
BL

Ich danke zunächst und insbesondere allen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die im Landkreis Erding und in unseren Gemeinden unschätzbare und im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbare Dienste leisten. Stellvertretend nenne ich hier unsere Senioren-Gemeinschaften, die vielen ehrenamtlichen Engagierten in den unterschiedlichsten Wohlfahrtseinrichtungen und Vereinen, in unseren Schulen, ob als Elternbeiräte, in der Mittagsbetreuung oder in der offenen Ganztagschule und auch die Initiativen zur Unterstützung der Asylbewerber und Flüchtlinge in unserem Landkreis, die ihre Kompetenz, ihre Ideen und ihre Kreativität einbringen.

Ich danke in gleicher Weise den MitarbeiterInnen im Landratsamt, in allen Landkreiseinrichtungen, in den Schulen, in den Krankenhäusern und bei den Straßenmeistereien. Besonders Frau Fuchs-Weber und Frau Kirmeyer für die Sitzungsvorbereitungen im letzten Jahr und dem Kämmerer des Landkreises, Herrn Helfer mit seinem gesamten Team, die wie in den vergangenen Jahren auch dieses Jahr wieder einen verständlichen Haushalt vorgelegt haben, - kein Buch mit sieben Siegeln, wie es andernorts immer heißt – und uns auch immer wieder für Klärungen und Informationen zur Verfügung stand.

Vieles, was in den sog. Amtsstuben erledigt wird, bedarf der Unterstützung, der Anerkennung und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu kann ja die Landkreiszeitung genutzt werden, die ja letztes Jahr eingerichtet wurde um die Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamtes zu bündeln und die Arbeit der einzelnen Ämter transparenter zu machen und gleichzeitig Kosten zu sparen. In diesem Haushalt gestaltet sich eine Überprüfung etwas schwierig. Das sollten wir uns aber im nächsten Jahr genauer anschauen, ob das auch erreicht wurde.

Nach den Vorberatungen in den Ausschüssen des Kreistages, in den Besprechungen der Fraktionen mit dem Landrat und dem Sprecher der Gemeinden im Landkreis, zuletzt im Kreisausschuss am 02.12.2013 wurde deutlich, dass wir im Kreistag des Landkreises Erding wieder einen Haushalt haben, der breite Zustimmung finden wird.

Auch die letzten Steuerschätzungen und Konjunkturprognosen weisen auf eine günstige Entwicklung hin, so sagt die Steuerschätzung der 142. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“: „die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden werden bis zum Jahr 2017 – bezogen auf das Basisjahr 2013 – um insgesamt rd. 14% steigen.“

Das hört sich gut an. Aber wir wissen nicht, ob das auch so kommen wird.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Dennoch ist es zu verantworten, dass trotz steigender Aufgaben des Landkreises, die Kreisumlage um 3,5 Punkte deutlich gesenkt wird und somit viele Kommunen des Landkreises mehr finanzielle Luft zum Atmen haben. Ich verhehle aber auch nicht, dass dies langfristig nicht zu Lasten dringender Aufgaben des Landkreises geschehen darf und dies auch nicht die zum Teil erheblichen Unterschiede und Ungleichgewichte im Landkreis ausgleichen kann.

Ich glaube aber dass in Zusammenarbeit mit Herrn Kollegen Wiesmaier ein Kompromiss gefunden wurde, der dazu beiträgt, dass die Aufgaben im Landkreis auch erledigt werden.

Ich will hier nicht das umfangreiche Zahlenwerk wiederholen, das ja im Vorbericht bzw. auf den grünen Seiten zum Haushalt dargestellt bzw. zusammengestellt wurde. Wer sich für den Landkreis interessiert, findet auf diesen 86 Seiten viel Wissenswertes, so z.B. dass seit 2007 das Radwegenetz um fast 20 km erweitert worden ist und nächstes Jahr wieder 5,55 km dazu kommen. Auch die Unterstützung des Movelo-Konzeptes finden Sie im Haushalt. Sicher muss sich der neu gewählte Kreistag im nächsten Jahr mit vielen Entscheidungen wieder auseinandersetzen, überprüfen und ggf. neu bewerten.

Auch in den nächsten Jahren müssen wir uns intensiv um den Erhalt einer vernünftigen Verkehrsinfrastruktur, um einen attraktiven ÖPNV, den Erhalt und weiteren vernünftigen Ausbau unserer Landkreisgebäude und vor allem auch Schulen kümmern. Diese müssen wir in den nächsten Jahren ganztageschulntauglich aus- und umbauen.

Dazu regen wir als SPD-Fraktion an, sich mit dem Zusammenhang „Raum und Pädagogik“ um ein Konzept „Lebensraum Schule“ rechtzeitig und in engem Zusammenschluss von Schulfamilie (Lehrer, Schüler, Eltern) und Kreistag zu kümmern. Dazu kann auch das Konzept und die Initiative „Bildungsregion Erding“ einen wertvollen Beitrag leisten. Auch dass der Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses sich auf unsere Initiative hin mit dem Konzept der Jugendsozialarbeit an den weiterführenden Schulen beschäftigt, leistet ein Beitrag zur Bildungsregion Erding.

Auch unser Vorschlag das Thema „Inklusion“ auf die Agenda der nächsten Jahre zu setzen und mit mehr Stellen bzw. Stunden auszustatten, soll helfen, den sozialen Zusammenhalt im Landkreis stärken. Wir sind ein wirtschaftlich starker Landkreis mit guten Prognosen und Entwicklungsmöglichkeiten, aber auch das soziale Zusammenleben bedarf der Unterstützung:

Um die Inklusion wirkungsvoll im Landkreis zu fördern, braucht es eine Vernetzung bis in die einzelnen Kommunen hinein. Deswegen schlagen wir einen regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis mit der Beteiligung von Betroffenen, VertreterInnen der einzelnen Kommunen sowie sozialen und schulischen Einrichtungen vor.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Auch dass der Landkreis eine Freiwilligen Agentur im Landkreis anbietet, unterstützen wir. Die Freiwilligen Agentur fördert und stärkt bürgerschaftliches Engagement. Sie berät und qualifiziert Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Sie vermittelt Freiwillige in Einrichtungen und entwickelt mit ihnen neue Projekte. Hier bedarf es einer noch besseren Öffentlichkeitsarbeit.

Die SPD-Kreistagsfraktion schlägt vor, dass alle bestehenden Freundes- und Unterstützerverkreise „Asyl“ vernetzt werden. Dies sollte durch das Landratsamt unterstützt werden. Wir glauben, dass bei aller unterschiedlichen Auffassung es gut wäre, wenn der Landkreis und der Landrat die Beteiligten an einen runden Tisch bringen könnten. Wir brauchen ein Miteinander, nicht ein Neben- oder gar ein Gegeneinander. Dazu gehört unbürokratische, auch finanzielle Hilfe, wenn die Unterstützerverkreise dort Hilfe brauchen, sei es bei Materialien für Sprachenlernen und anderes mehr. Sicher können Stifter und Sponsoren hier noch zusätzliches leisten. *(Es ist wichtiger, etwas im Kleinen zu tun, als im Großen darüber zu reden – W. Brandt)*

Büro des Landrats  
BL

Wir haben mehr Personal für die Asylsozialberatung im Landratsamt zugestimmt, da werden sicher noch mehr Anforderungen auf uns zukommen. Wir müssen uns aber auch im gesamten Landkreis um die Situation der anerkannten bzw. zeitweise geduldeten Asylbewerber, den Flüchtlingen, insbesondere aus den Kriegsgebieten sorgen. Wir brauchen für beide Personengruppen Wohnraum und Betreuung gleichermaßen. Dank an die Städte und Gemeinden, die schon jetzt hier Außergewöhnliches leisten. Möglicherweise brauchen wir hier in den nächsten Jahren noch zusätzliche Mittel und auch freiwillige Leistungen, ob beim Kreisjugendring, in den Mittel- und Berufsschulen oder auch bei den Sozialverbänden.

Es ist zu begrüßen, dass unser alljährlich wiederkehrender Vorschlag, dass unsere Wohnungsbaugesellschaft aktiv in den Wohnungsbau eingreift, in der nächsten Zeit aufgegriffen wird. Insbesondere wenn die Gemeinden und Städte entsprechende Grundstücke zur Verfügung stellen, sollte der Landkreis zusätzliche erschwingliche Wohnungen bauen. Hier sollte auch der Landrat aktiv auf die Gemeinden zugehen, die Unterstützung des Kreistages dabei werden Sie, Herr Landrat, sicher haben.

Natürlich müssen wir bei den Haushaltsberatungen auch ein Wort zu unserem Klinikum Erding sagen. Über das Thema haben wir bereits des Öfteren diskutiert. Ich denke, es ist uns allen klar, dass wir das Klinikum in kommunaler Trägerschaft erhalten wollen, und zwar an beiden Standorten – in Erding und Dorfen. Auch dazu, meine Damen und Herren des Kreistages, ist die Kreisumlage notwendig und erforderlich. Die Verwaltungsräte und Vorstände des Klinikums müssen aber auch, unter Berücksichtigung der Grundversorgung und des sozialen Auftrages, sicherstellen, dass das Klinikum langfristig überlebensfähig ist und bleibt. Die PatientInnen und die MitarbeiterInnen haben einen Anspruch auf eine langfristige Sicherstellung des Versorgungsauftrages des Krankenhauses. Nicht nur mit den bisherigen Investitionen im und beim Krankenhaus und mit dem Bau einer Gesundheitsakademie leistet der Landkreis das Seine dazu, eine bestmögliche Krankenversorgung zu garantieren.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Im Rahmen der 40-Jahr-Feier in diesem Jahr wurde dazu ja viel vorgestellt, dabei kann ich es mir jedoch nicht verkneifen, Sie, Herr Landrat, immer wieder darauf hinzuweisen, dass es auch zum guten Stil gehören würde, den SPD-Bundestagsabgeordneten Ewald Schurer, der ja u.a. Berichterstatter im Haushaltsausschuss des deutschen Bundestages für den Gesundheitsbereich ist, zu Veranstaltungen des Landkreises einzuladen. Nicht nur, weil wir jetzt eine Große Koalition auf Bundesebene haben und wir für die verschiedensten Infrastrukturmaßnahmen im Landkreis jede Unterstützung nötig haben, sondern weil dies eigentlich zum normalen Umgangsstil auch in der Kommunalpolitik gehören würde.

Natürlich gäbe es noch vieles und zu einzelnen Details des Haushaltes sagen;

***Zusammenkommen ist ein Beginn.  
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt.  
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.***

***- Henry Ford -***

Das gilt nicht nur für die Große Koalition, Haushaltsberatungen oder die Arbeit im Kreistag insgesamt. Ich glaube, wenn wir konstruktiv bei allen Unterschieden in der politischen und gesellschaftlichen Zielsetzung zusammenarbeiten, wird es gut für die BürgerInnen im Landkreis sein.

In diesem Sinne danke ich Ihnen, Herr Landrat, und Ihren Stellvertretern Max Gotz und Fritz Steinberger sowie den Fraktionssprechern der anderen Parteien und Wählergruppierungen für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr:

***Die SPD stimmt dem vorliegenden Haushalt zu.***

Meine sehr verehrten Damen und Herren des Kreistages, Herr Landrat,

da dies möglicherweise die letzte meiner 12 HH-Reden als Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion ist und sich in zwei Tagen der 100. Geburtstag von Willy Brandt jährt, will ich Ihnen einen Spruch von Willy Brandt, den er an den Kongress der Sozialistischen Internationale 1992 in Berlin richtete, für das neue Jahr und für den kommenden Wahlkampf mitgeben:

***Nichts kommt von selbst, und nur Wenig ist von Dauer –  
Darum: Besinnt Euch auf Eure Kraft  
und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will  
und man auf ihrer Höhe zu sein hat,  
wenn Gutes bewirkt werden soll.***

**Der Vorsitzende** bedankt sich bei Herrn Kreisrat Schmidt und bittet Herrn Kreisrat Treffler um das Wort.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Herr Kreisrat Treffler** trägt seine HH-Rede vor:

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Sie haben die Themen Bildung, Energie, sozialverträglicher Wohnraum bereits angesprochen. Der Kollege Schmidt hat die Thematik dann auch noch genauer ausgeführt. Das vergangene Jahr hat es deutlich gemacht, dass wir als ödp-Partei den einen oder anderen Punkt etwas mehr schieben bzw. bremsen würden. Das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir in einer Region leben, in der es sehr vielen Menschen sehr gut geht. Das macht auch der Haushalt. über den wir heute Beschluss zu fassen haben, deutlich. Wie der Kollege Schmidt bereits geäußert hat, haben wir uns in punkto Kreisumlage bei einem Kompromiss getroffen. Ich war schon überrascht, als wir bei der letzten Zusammenkunft so wahnsinnig schnell von den 49,5% auf die 48,2% reduziert haben.

Herrn Kollegen Wiesmaier habe ich mitgeteilt, dass wir damit ca. 1,7 Mio € auf der Landkreisseite weniger haben. Ein sehr großer Teil wird bei zwei sehr starken Kommunen landen. Im Gegenzug erhalten kleinere und finanziell schlechter situierte Gemeinden gerade einmal ca. 10.000 € Kreisumlage. Die Kreisumlage ist nun mal kein Mechanismus der Sozialpolitik in Hinblick auf die Förderung und Stärkung der schwächeren Kommunen. Von daher könnte ich mir vorstellen, dass wir die 1,7 Mio € als Rücklagen sehr gut verwenden hätten können (Gesundheitsakademie). Wir haben uns letztlich für ein anderes System ausgesprochen (ÖPP-Modell). In diesem Jahr steht bei der Gesundheitsakademie „0“ im Haushalt. Insofern können wir das auch so hinnehmen. Ich lege aber Wert auf die Aussage, dass der Landkreis den Gemeinden und Städten hier sehr weit entgegen gekommen ist. Bei der Akademie handelt es sich um ein sehr teures, aber auch wichtiges Projekt.

Ich darf mich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Landrat und bei allen Kreistagsmitgliedern sehr herzlich bedanken; für die vielen netten Gespräche, auch auf Veranstaltungen. Ich bedanke mich sehr herzlich für die Zuarbeit durch die Verwaltung.

**Der Vorsitzende** bedankt sich bei Herrn Kreisrat Treffler und bittet Frau Kreisrätin Stieglmeier um das Wort.

**Frau Kreisrätin Stieglmeier** trägt ihre HH-Rede vor:

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kollegen und Kolleginnen,

***ich darf vorwegschicken, dass die Grünen-Fraktion diesem Haushalt wie letztes Jahr auch zustimmt.***

Sie haben angesprochen, dass wir in den jeweiligen Ausschüssen darüber diskutiert haben. Die Grünen-Fraktion hat ihre unterschiedlichen Vorstellungen zur Kenntnis gegeben – die Mehrheiten sind wie sie sind. Letztendlich können aber keine großartigen Differenzen festgestellt werden.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Ich würde ganz gerne ein paar Punkte herausgreifen, die bereits angesprochen wurden. Der Kollege Treffler hat soeben die Kreisumlage angesprochen. Wir haben bereits in zwei Fraktionssitzungen darüber diskutiert. An diesem Problem hat sich sehr gut gezeigt, dass es doch problematisch ist, gewichtige Themen in Sitzungen zu halten. Ich denke, bei einer öffentlichen, nachvollziehbaren Diskussion, wäre das Ergebnis vermutlich anders ausgefallen. Eine öffentliche Diskussion gestaltet sich meiner Ansicht nach besser, da wir nicht nur verkünden, sondern die einzelnen Stellungnahmen gehört werden. In den Ausschüssen wird hierüber nicht mehr sonderlich diskutiert.

Die ÖPP-Finanzierung möchte ich ebenfalls ansprechen, wie vor mir der Kollege Treffler. Wir möchten bei dieser Haushaltsberatung noch mal deutlich machen, dass wir dieses Modell der Finanzierung definitiv ablehnen. Hier handelt es sich um ein sehr untransparentes Verfahren; Schulden stehen nicht in unserem Haushalt, die eigentlich dort aufgeführt sein müssten.

Natürlich sind wir alle dafür, dass die Kliniken in Erding und Dorfen in kommunaler Trägerschaft bleiben. Eine entsprechende Unterstützung durch den Landkreis bleibt nicht aus. Auch wir sagen, dass ist richtig so. Allerdings müssen wir in diesem Zusammenhang schon anmahnen, den Kreistag wieder stärker in die Entscheidungen mit einzubeziehen. Bisher werden wir erst hinterher von den Entscheidungen in Kenntnis gesetzt. Ich meine, dass im Verwaltungsrat alle Fraktionen vertreten sein müssten und dementsprechend auch bei den Entscheidungen mitwirken können.

Der Flughafen München plant ein riesiges Gewerbegebiet. Wir haben uns alle hier einstimmig gegen die Ausweitung des Krankenhauses am Flughafen ausgesprochen. Ich denke, zu diesem Ergebnis sollten wir auch in diesem Fall kommen. Zudem scheint es keine optimale Lösung für die Gewerbegebiete in unseren Kommunen zu sein, da diese auf jeden Fall in Konkurrenz treten werden - auch angesichts der Größenordnung des geplanten Bauvorhabens. Außerdem hätte so ein Bauwerk eine riesige Flächenversiegelung zur Folge und der Flughafen schafft sich somit den Bedarf für die gewünschte 3. Startbahn.

Als letzten Punkt möchte ich noch bekannt geben, dass wir bei unserer Aufstellungsversammlung die größten Probleme in Hinblick auf die angesetzte Uhrzeit hatten. Wir möchten, dass diese Thematik in der nächsten Kreistagssitzung behandelt wird. 14.00 Uhr ist für jüngere Menschen, die im Arbeitsleben stehen und nicht beamtet sind, relativ schwierig zu handhaben. Ich finde, der Kreistag ist nicht vorrangig – es handelt sich ja schließlich nicht um ein Bürgermeistergremium. Beim Kreistag handelt es sich um ein Gremium der Kreistagsmitglieder; dass dort Bürgermeister vertreten sind, versteht sich von selbst. Dass wir uns hinsichtlich des Zeitpunkts nur nach den Bürgermeistern zu richten haben, ist die falsche Vorgehensweise. Im nächsten Kreistag sollte darüber gesprochen werden, dass dort auch andere Menschen erwünscht sind, als nur Beamte, Rentner und Bürgermeister.

Ich darf mich bei Ihnen allen recht herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken.



**Der Vorsitzende** bedankt sich bei Frau Kreisrätin Stieglmeier und bittet Herrn Kreisrat Kellermann um das Wort.

**LANDKREIS**  
**ERDING**

**Herr Kreisrat Kellermann** trägt seine HH-Rede vor:

Büro des Landrats  
BL

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren,

wenn man in Betracht zieht, welche Veränderungen in den letzten 20 Jahren in unserem Kreishaushalt waren, ist folgende Tendenz zunächst einmal zu erkennen:

In den 90er Jahren hatten wir noch eine Rücklage von etwa 20 Mio DM. Sehr schnell wurden dann wieder Gelder für Baumaßnahmen verbraucht. Heute stehen wir mit einer Verschuldung von etwa 19 Mio € da. Die Situation sieht auf den ersten Blick negativ aus. Wir haben aber in den letzten 20 Jahren einiges zu Wege gebracht. Der Bau von Schulen – angefangen von der Kreismusikschule bis hin zu den Förderzentren und weiterführenden Schulen -, die Kreisstraßen und die Radwege, und vieles mehr. All diese zukunftssträchtigen Projekte wurden durch den Landkreis geschaffen. Die Fraktion der Republikaner haben mit ihrer Zustimmung die Maßnahmen alle mitgetragen. Bedenken gab es jedoch beim Bau des Förderzentrums in Dorfen, da uns der Rohbau ein Dorn im Auge war. Dieser gestaltete sich teurer als veranschlagt.

Die Verhältnismäßigkeit der durchgeführten Maßnahmen zu den angehäuften Schulden erscheint somit gerechtfertigt. Ich finde die Schulden deshalb nicht so maßgeblich.

Aber man kann doch nicht von „null“ Schulden sprechen, wie das die CSU in einem Artikel in der Zeitung wiedergibt: *„Investitionen in Bildung, Gesundheit und Infrastruktur sind dennoch schuldenfrei“*.

Ich hätte gerne eine genaue Erläuterung des Gesagten.

Ich denke, wenn man der Bevölkerung klarmacht, dass großartige Leistungen Zug um Zug erbracht worden sind, dann wird diese auch eine größere Verschuldung in Kauf nehmen.

Das Beispiel Krankenhaus wurde heute schon mehrmals angesprochen. Wie auch schon meine Vorredner betont haben, hat dieses eine sehr positive Entwicklung genommen. Gut finde ich hier die fraktionsübergreifende Konsens und dass die Übernahme des Fehlbetrages in Höhe von 1,7 Mio € von allen einstimmig befürwortet wurde. Dass die Kliniken für uns eine lebenswichtige Institution darstellen, brauche ich nicht zu erwähnen. Ein Mensch, der nach München oder Landshut gebracht werden müsste, würde den Transport vielleicht nicht überleben. Die Kliniken sind unser aller Lebensversicherung und ich finde es bewundernswert, dass die Mitglieder aller Fraktionen hier offensichtlich derselben Meinung sind.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Es stellt sich somit die Frage, an welcher Stelle eingespart werden sollte. Die Schulden müssen natürlich irgendwann auch abgetragen werden. Hier handelt es sich um ein prekäres Thema. Trotzdem möchte ich darauf hinweisen, dass die Hälfte unserer Ausgaben im sozialen Bereich stattgefunden hat. Auf keinen Fall darf bei den Schulen, Kliniken und Vereinen gespart werden.

Der Bund, die Länder und die Bezirke laden den Kommunen immer mehr Belastungen auf. In dieser Hinsicht sind wir eigentlich ein wohlhabender Landkreis. Wenn aber die Verpflichtungen im Hinblick auf die ständig steigende Zahl der Versorgungsempfänger immer größer werden, wird sich an diesem Umstand in der Zukunft nichts ändern.

Büro des Landrats  
BL

Die Zahl der Hilfesuchenden aus anderen Ländern soll sich im kommenden Jahr nahezu verdoppeln. Sollte es bei dieser Zahl bleiben, ist die Situation noch überschaubar. Hier kommt eine große Aufgabe auf die Kommunen zu, auch wenn der Bezirk die Mietkosten übernehmen sollte. Laut Pressebericht werden 90% der Bezirksausgaben in den sozialen Bereich investiert.

Der Landkreis muss darauf Acht geben, dass andere Aufgaben – auch Rückzahlungen (Kreismusikschule, Pflegeschule) – nicht zu kurz kommen.

Meiner Meinung nach sollten die Landkreise nach oben ein bisschen mehr Druck machen. Die Asylverfahren müssen beschleunigt werden; es ist ein unerträglicher Zustand, die Leute so lange warten zu lassen. Bei Anerkennung sollte die Arbeitsaufnahme forciert werden. Die Warterei ist für beide Seiten kein guter Zustand.

***Die Fraktion der Republikaner kann dem HH-Plan 2014 vorbehaltlos zustimmen.***

Der Wille zum Sparen ist klar erkennbar, die Schulden wurden ein bisschen abgebaut. Unser Ziel muss es sein, diesen Zustand auch in der Zukunft zu erhalten. Unser Wohlstand ist uns nicht in den Schoß gefallen, wie manche glauben; er ist hart erarbeitet worden in den letzten 40, 50 Jahren.

Zum Schluss möchte ich erwähnen, auch vernünftige Politik hat dazu beigetragen.

**Der Vorsitzende** bedankt sich bei Herrn Kreisrat Kellermann und möchte in Bezug auf die Schuldsituation noch eine Ergänzung anbringen. Auch im HH-Plan 2014 wurde ein Betrag in Höhe von 891.000,00 € an Tilgung eingeplant, so dass sich die planmäßige Verringerung der Schulden hier - wie in den letzten Jahren auch - fortsetzen wird. In den letzten Jahren wurde sogar überplanmäßig getilgt – im Durchschnitt 2 Mio € jährlich. Hochgerechnet dürfte der Landkreis bei dem derzeitigen Schuldenstand in ca. 9 Jahren komplett schuldenfrei sein.





LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

Er bittet Herrn Kreisrat Els nun um das Wort.

**Herr Kreisrat Els** trägt seine HH-Rede vor:

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren Kollegen,

ich stehe hier als *Kreisrat* und ich kann nicht anders: auch als *Bürgermeister*.

Frau Stieglmeier, wenn 26 Bürgermeister des Landkreises 62 Mio € finanzieren sollen, müssen, dürfen, dann denke ich schon, dass ein Mitspracherecht bei der Vergabe dieser Summe (Einsparung und Verteilung) legitim ist.

Der Laudatio von Herrn Kreisrat Schmidt kann ich nichts mehr hinzufügen bzw. diese toppen.

Auch auf die Gefahr hin, dass man sich in Bezug auf die vorherigen Lobgesänge gar nicht mehr so richtig traut – habe ich eine Kritik anzubringen. Bei genauer Betrachtung des Haushaltsplans ist zum einen sehr bemerkenswert und auch wünschens- und begrüßenswert, dass wir den Bauunterhalt erhöhen. Besonders in den letzten Jahren haben wir hier immer wieder Investitionen geschoben.

Auf der anderen Seite ist der Umlagepunkt auf nunmehr 48,2% gesunken, was wiederum zu begrüßen ist. Damit ist aber ein Fehlbetrag von 1,7 Mio € entstanden. Das haben wir bei der ganzen Debatte aber durchaus nicht falsch verstanden; ich habe festgehalten, dass die Umlagesumme um ca. 1,3 Mio € gestiegen ist. Wenn ich die Summe des HH 2014 in Höhe von 62 Mio € mit der Summe aus dem Jahr 2011 in Höhe von 58 Mio € vergleiche, dann kann der Landkreis eine Steigerung von ca. 4 Mio € verbuchen. Das tut uns in der heutigen Zeit – und hier spreche ich mit der Seele eines Bürgermeisters – vielleicht nicht ganz so weh, weil es auch den Kommunen verhältnismäßig gut geht. Ich glaube aber, man muss darauf hinweisen und das darf auch bei der Haushaltsdebatte erlaubt sein.

Man muss vielleicht versuchen, diese Umlage-Summe zu bremsen, um eine Null-Steigerung hinsichtlich der Kreisumlage für die Kommunen zu bewirken.

Letztendlich sind es 17 Kommunen, die „weinen“; die restlichen Kommunen freuen sich insofern, weil sie entlastet werden.

In der Summe kann man sagen, die Kommunen finanzieren natürlich sehr wohl diesen Haushalt, das ist uns allen bewusst.

***Der Haushalt wird auch die Zustimmung der Freien Wähler finden, weil er solide aufgestellt ist und die Schwerpunkte so gesetzt sind, dass wir damit leben können.*** Ich glaube aber und muss immer wieder darauf hinweisen: die 26 Kommunen des Landkreises finanzieren die Kreisumlage.

Mit diesen kleinen Anmerkungen darf ich mich bei allen bedanken.

**Der Vorsitzende** bedankt sich bei Herrn Kreisrat Els und bittet Herrn Kreisrat Knur um das Wort.

**Herr Kreisrat Knur** trägt seine HH-Rede vor:

Sehr geehrter Herr Landrat, meine Damen und Herren,

ich hatte eigentlich nicht vor, mich hier zu Wort zu melden. Aber die Ausführungen des Kollegen Treffler haben mich ehrlich gesagt empört, weshalb ich mich nun doch dazu entschlossen habe.

Die Aussage, der Landkreis ist den Gemeinden sehr weit entgegen gekommen, ist absurd. Es scheint fast so, als würde einer dem anderen in die Tasche greifen und sagen: „*Sei froh, dass ich dir nicht mehr genommen habe!*“

Darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass die Gemeinden die Träger der Finanzen sind und der Landkreis sich bei den Gemeinden bedient. Der Landkreis darf aber nur so viel nehmen, wie er für die Erfüllung seiner Aufgaben unbedingt benötigt.

Ich bitte Sie als jemand, der dem nächsten Kreistag nicht mehr angehören wird, sich diese Tatsache stets ins Bewusstsein zu rufen. Alles, was Sie hier an Ausgaben beschließen, schmälert die Gemeinden in ihren Leistungen.

Auch die Aussage, dass die meisten Gemeinden mit Beträgen unter 10.000 € betroffen seien, ist schlichtweg falsch. Eine einzige Gemeinde ist mit weniger als 10.000 € betroffen.

In meiner Funktion als Bürgermeister kann ich Ihnen sagen, dass der Gemeinde Berglern durch diese Entlastung, die zum Schluss noch zustande gekommen ist, um 28.000 € entgegengekommen wurde. Damit zahlen wir eine Pflegerin für das Kinderhaus, das wir im März 2014 in Betrieb nehmen werden. Für uns stellt das eine ganz gewaltige Entlastung dar, zumal wir um 140.000 € mehr Kreisumlage zahlen als im vergangenen Jahr.

Im Jahr 2011 hatten wir einmalig eine wirklich großartige Gewerbesteuer-einnahme. Die Mittel sind entweder in die Rücklagen geflossen oder in Investitionen oder Ausgaben verbraucht worden. Ich habe sie heute nicht mehr und muss trotzdem hinnehmen, dass die Steuerkraft aus diesem guten Jahr 2011 ermittelt wird. Ich weiß nicht, wo ich das Geld hernehmen soll.

Ich bin persönlich davon überzeugt, dass die Leistungen, die der Landkreis in seinem Haushalt 2014 veranschlagt hat, gut überlegt sind. Es ist auch haltbar für die Gemeinden, hier den Beitrag zu leisten.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Ich wünsche dem Kreistag für die Zukunft, zum Wohle unserer Bevölkerung und möglichst zur Schonung unserer Gemeinden alles Gute.



**Der Vorsitzende** bedankt sich bei Herrn Kreisrat Knur und bittet Herrn Kreisrat Schwimmer um das Wort.

**LANDKREIS  
ERDING**

**Herr Kreisrat Schwimmer** trägt seine HH-Rede vor:

Büro des Landrats  
BL

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

heute wurde der Haushalt schon von vielen Seiten beleuchtet. Ich stelle in Vorgesprächen Einmütigkeit fest, d.h. dass Zustimmung zum Haushalt signalisiert wird. Wir sind derzeit in einem wirtschaftlichen Umfeld, das nichts zu wünschen übrig lässt. In Bayern und Deutschland, vor allem aber in unserer Region herrscht eine stabile Wirtschaft. Die Umlagekraft ist deshalb auch um 10% gestiegen, was sich in Mehreinnahmen von ca. 5 Mio € spiegelt – wie übrigens in den vergangenen Jahren auch. Deswegen gebührt der Dank in erster Stelle den Menschen dieser Region, aber vor allem auch an die Unternehmer, die mit den hohen Aufkommen an Gewerbesteuern zu dieser positiven Entwicklung der Umlagekraft beigetragen haben.

Der Landkreis selbst steht ob seiner modernen Bildungseinrichtungen glänzend da. Es wurde bereits vorher angesprochen, dass diesbezüglich umfangreiche Investitionen getätigt wurden. Auf diese Einrichtungen können wir alle miteinander sehr stolz sein. Die Pflichtabgaben werden ohne Einschränkung – auch im Haushalt 2014 – erfüllt. Die freiwilligen Leistungen sind in allen Bereichen meines Erachtens beachtlich und können vertreten werden.

Die freiwilligen Leistungen betreffend höre ich heute immer wieder unterschwellig Forderungen an den Landkreis. Diesbezüglich hat dieser aber nichts zu sagen, sondern die Gemeinden.

Wir haben also beachtliche Investitionen hinter uns und trotzdem nur einen Schuldenstand von ca. 19 Mio €. Dem steht aber eine Rücklage in Höhe von ca. 17 Mio € gegenüber. Ich will hier keine Aufrechnung vortragen, aber es handelt sich trotzdem um ein signifikantes Zeichen der guten Wirtschaftlichkeit des Landkreises.

Der Media-Markt wirbt ja immer mit dem Slogan: „Gut, dass ihr verglichen habt!“

Um hier ein paar Beispiele zu nennen:

Landkreis	Schuldenstand
Ebersberg	ca. 40 Mio €
Freising	ca. 45 Mio €
Fürstenfeldbruck	ca. 84 Mio €
Mühldorf	ca. 68 Mio €
Rosenheim	ca. 110 Mio €
Erding	ca. 19 Mio €



Das Klinikum erhält Subventionen vom Landkreis. Den Medien kann man entnehmen, dass ca.  $\frac{3}{4}$  der Kliniken in Deutschland defizitär sind.

Natürlich kann man über den hohen Fehlbetrag diskutieren; Fakt ist, dass wir defizitär sind, wir uns aber im Kreistag für eine kommunale Trägerschaft entschieden haben. Also müssen wir auch hinter dieser Entscheidung stehen. Die Subvention für diese Trägerschaft muss uns auch in den nächsten Jahren wertvoll erscheinen, wenngleich die Zielsetzung ein Fehlbetrag mit „0“ sein soll. Der Weg dorthin wird sehr mühsam, aber zu schaffen sein.

**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Liebe Frau Stieglmeier, die Schulden werden im Haushalt nicht verschleiert. Diese sind im Finanzplan aufgeführt, belasten momentan aber nicht die Umlagen.

Wenn Sie für alle Fraktionen einen Sitz im Verwaltungsrat verlangen, dann muss ich Sie darauf hinweisen, dass Sie einen angebotenen Sitz dort seinerzeit abgelehnt haben.

Herr Kellermann, wenn Sie Auskunft über den Artikel haben möchten – die Aussage lautet: „*Künftige Investitionen ohne Schulden.*“

Herr Kollege Els, bei dem Nominalwert in Höhe von 1,2 Mio € betreffend muss man schon bei der Wahrheit bleiben – 900.000 € kostet allein die tarifliche Lohnsteigerung. Also bleiben nominal gegenüber dem alten Haushalt nur 300.000 € mehr übrig. Auch diese können wir vertreten.

Nochmals herzlichen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit, nicht nur bei der Aufstellung des Haushaltes, sondern das ganze Jahr über. Herzlichen Dank auch an die Verwaltung für die exzellente Zuarbeit. Herr Landrat, herzlichen Dank für das große Engagement, das auch im vergangenen Jahr gezeigt wurde.

Ich wage es nicht – wie manch andere – dem neuen Kreistag vorzugreifen. Dieser soll erst einmal gewählt werden. Es stehen genügend Aufgaben im Raum, ich denke mit einem guten Miteinander werden wir auch diese zusammen bewältigen.

**Der Vorsitzende** bedankt sich bei Herrn Kreisrat Schwimmer und verliest folgenden **Beschlussvorschlag**:

KT/0135-14

1. Das Investitionsprogramm wird festgestellt.
2. Der Finanzplan 2013 – 2017 wird genehmigt.
3. Der Stellenplan 2014 wird genehmigt.
4. Die Kreisumlage 2014 wird mit einem Umlagesatz von 48,2% festgesetzt.

5. Der Haushaltsplan 2014 wird genehmigt und die Haushaltssatzung 2014 erlassen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 55 : 0 Stimmen**

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, ruft der Vorsitzende den nächsten Tagesordnungspunkt auf.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**3. Regionalmarketing;  
Tourismus; Beitritt zum Tourismus Oberbayern München e.V.  
Vorlage: 2013/1447**

**Der Vorsitzende** erklärt, dass die Kreisräte die Ausführungen hierzu in der Sitzungsvorlage erhalten haben. Der Landkreis Erding würde hier mit einer Plus-Mitgliedschaft beitreten. Dazu ist ein einmaliger Gründungsbeitrag in Höhe von 2.500 € zusätzlich zu veranschlagen.

Nachdem sich hierzu keine Wortmeldungen ergeben, verliert der Vorsitzende folgenden **Beschlussvorschlag**:

KT/0136.-14

Der Kreistag beschließt den Beitritt des Landkreises Erding zum „Tourismus Oberbayern München e.V.“ auf Basis der vorliegenden Vereinssatzung und Beitragsordnung in Form einer Plus - Mitgliedschaft und ermächtigt den Landrat oder einen von ihm benannten Vertreter, den Beitritt zum 01.01.2014 zu vollziehen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 49 : 1 Stimmen**  
**(Gegenstimme: KR Treffler)**

**4. Bekanntgaben und Anfragen**

**4.1. W-LAN in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen - Antrag  
von Kreisrat Jobst vom 04.01.2010**

**Der Vorsitzende** möchte bezüglich der Anfrage von Herrn Kreisrat Jobst den Antrag nochmals darstellen:

*W-LAN in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen – Antrag von Kreisrat Jobst vom 04.01.2010.*



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Damals wurde beschlossen:

*Aufgrund der bisherigen Verwaltungspraxis besteht kein Handlungsbedarf für Aktivitäten in der beantragten Form.*

Das Abstimmungsergebnis lautete damals: Annahme mit 12 : 0 Stimmen.

Dies nur zur Info, da die Thematik bei der letzten Ausschusssitzung angesprochen wurde.

#### **4.2. Bekanntgabe von Kreisrat Fischer - Asylbewerberthematik in der Gemeinde Isen und im Landkreis Erding**

**Herr Kreisrat Fischer** möchte im Zusammenhang mit der Asylbewerberthematik nur kurz erwähnen, dass die Gemeinde Isen in letzter Zeit diesbezüglich häufig lobend erwähnt worden ist. Er möchte dieses Lob gerne an die Menschen weitergeben, die die hierfür nötige Arbeit verrichten. Er weiß aber auch, dass andernorts gute Arbeit geleistet wird. Die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Erding verläuft sehr positiv.

#### **4.3. Anfrage von Kreisrat Kuhn - Teilflächennutzungsplan und Windkraftanlage**

**Herr Kreisrat Kuhn** berichtet, seine Fraktion habe Anfang November 2013 einen Antrag bezüglich der Beschaffung von Schulbüchern durch den Landkreis gestellt. Der Landkreis sollte diese selbst lokal besorgen können. Er hätte gerne gewusst, wann dieser Antrag behandelt werden wird.

Zudem interessiert ihn der aktuelle Stand hinsichtlich der Windkraftanlagen.

**Der Vorsitzende** erklärt, dass ihn der erst erwähnte Antrag etwas überrascht, da er von diesem keine Kenntnis habe. Zumindest von Seiten der Verwaltung sei ihm hierüber nichts berichtet worden. Er schlägt vor, diesen nochmals zu stellen.

Er kann ihm aber trotzdem mitteilen, dass der Landkreis diese Aufgabe künftig den Schulen überlassen möchte. Die ganze Systematik der Ausschreibung wurde damals mit den Schulleitern abgestimmt;

Es scheint sinnvoll, diese den Schulen selbst zu überlassen – unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben natürlich.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Zum Thema Teilflächennutzungsplan bittet er um Verständnis, dass er das nicht selber beantworten kann. Der Landkreis hat mit dem Teilflächennutzungsplan bis heute nichts zu tun. Es handelt sich um die ureigenste Entscheidung der jeweiligen Gremien (Stadtrats- und Gemeinderatsgremien). Von diesem Standpunkt aus gesehen wäre es vermessen, wenn er zu diesbezüglichen offiziellen Anfragen Stellung nehmen würde. In Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Bayerischen Gemeindetages soll die Thematik dargestellt werden. Tatsächlich ist aber jede Gemeinde für sich selbst zuständig, jede Kommune entscheidet auch in eigener Zuständigkeit.

Dass es dabei eine Einigung gegeben hat und sich alle zusammenschließen, bedeutet aber nicht, dass die Angelegenheit dann automatisch an den Landrat übertragen wird.

Er darf aber sagen, dass es eine Reduzierung geben wird. Die weitere Entwicklung, welche Standorte günstig sind oder nicht, hat bereits eine Vergangenheit. In dem Teilflächennutzungsplan wurden ja aufgrund des Gutachtens „Energieatlas Bayern“ nur Gebiete mit ausgewählt, bei denen vorab schon festgestellt wurde, dass Windgeschwindigkeiten von über 5 m/s vorhanden sind.

Gebiete, die darunter lagen, wurden gar nicht in Betracht gezogen. Selbstverständlich werde es noch Reduzierungen ob des Wetterradars in Isen geben.

Die EVE ist mit den entsprechenden Beschlusslagen (Standortsicherung, Wirtschaftlichkeitsüberprüfung der einzelnen Standorte, Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligungsmodelle entwickeln) hier ausgestattet.

**Herr Kreisrat Wiesmaier** berichtet, dass sich die Gemeinden im letzten Verfahrenszug der Auslegung des Teilflächennutzungsplans, der Abwägung der Träger der öffentlichen Belange, der Einwendungen der Bürger, befinden. Er denkt, dass die Thematik ca. Ende Januar/Februar in den Gemeinden behandelt werden kann.

Beim Teilflächennutzungsplan handelt es sich um ein Werkzeug der Umsetzung der erneuerbaren Energie. Die Thematik wird in den Gemeindegremien besprochen. Zudem wird auch versucht, den 26er Schulterabschluss zu erreichen; sollte dieser nicht erreicht werden, dann könnte der Schutzbund Teilflächennutzungsplan evtl. verfallen.

Er hoffe aber auf allgemeine Zustimmung. Hinsichtlich der Koalitionsvereinbarungen komme es darauf an, was in der Ländereröffnungsklausel auf den Landkreis/die Gemeinden zukomme. Das kann aufgrund von Mutmaßungen noch nicht bewertet werden.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Die Prognostik aus seiner Sicht muss sein, dass die Situation für die Gemeinden keinesfalls schlechter werden darf. Die Energievorbereitungsgesellschaft ist mittlerweile sehr aktiv.

Er hoffe auf einen positiven Ausgang der Bürgerbeteiligung. Momentan stoße man überwiegend auf Widerstand. Deshalb möchte er noch mal betonen, sollte die erneuerbare Energie gewünscht sein, so muss auch mehr Einsatz für die Energiewende gezeigt werden.

Er möchte sich ausdrücklich bei allen bedanken, die sich um die Energiewende bemühen.

Nachdem sich hierzu keine Wortmeldungen ergeben, bedankt sich der Vorsitzende für die Teilnahme an der heutigen 24. Kreistagssitzung und schließt diese um 15.40 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer  
Landrat

Nicole Birnbeck  
Verwaltungsangestellte